Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr. monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№. 362. Morgenblatt. Mittwoch, den 8. August. 1866.

Deutschland.

□ **Berlin,** 6. August. Der Eindruck der Thronrede in ihrer Totalität ist ein überaus günstiger gewesen. In Betreff des ersten Abschnittes der Rede mag hier und da wohl ein gewisses Gefühl der Enttäuschung Platz gegriffen haben, insofern man über den Gang und Stand der Friedensverhandlungen genauere Aufschlüsse an dieser Stelle erwarten mochte. Bei näherer Erwägung muß jedoch eben diese Erwartung als eine wenig gerechtfertigte erscheinen, da bis jetzt nur die Präliminarien zum Abschlusse gediehen sind und etwas Definitives wenigstens formell noch überall nicht fertig ist. Nebenher sei übrigens bemerkt, daß die Friedensverhandlungen bereits so weit gediehen sind, um eigentlich materielle Erörterungen kaum mehr erforderlich zu machen, und daß daher die Ungeduld des Publikums in dieser Beziehung auf baldige Befriedigung rechnen darf. Was nun aber den weiteren Tenor der Thronrede angeht, so ist die Stelle, welche eingehend die inneren Verhältnisse behandelt, auf allen Seiten mit der größesten Befriedigung aufgenommen worden. Die heutigen Blätter geben theilweise schon davon Zeugniß, wie denn die „Vossische Ztg." die Anerkennung des bisherigen Mangels einer gesetzlichen Grundlage für den Staatshaushalt und die Nachsuchung einer Indemnität als den durchaus richtigen Weg anerkennt, um den Konflikt definitiv zu beseitigen. Eben dies ist es ja auch, was die Majorität des früheren Abgeordnetenhauses wiederholt verlangt hat, und die Fortschrittspartei hat daher wahrlich keine Ursache, hierüber hinaus ihre Forderungen noch weiter zu spannen. Sie würden damit sicherlich auch nicht die Meinung des Landes treffen, da wenigstens, was die Wurzel des ganzen Konfliktes, nämlich die Militairfrage, betrifft, alle Welt darüber einig ist, daß dieselbe jetzt als thatsächlich erledigt betrachtet werden muß. Entschiedene liberale Blätter, wie z. B. die „Magdeb. Z.", die „Schles. Z." rc. sprechen sich mit der größesten Bestimmtheit dahin aus, daß es wohl keine Partei jetzt mehr im Lande geben könne, welche der gegenwärtigen Organisation der preußischen Armee nicht ihre volle Zustimmung gebe und fernerhin an einer Institution rütteln wollte, auf die ganz Europa mit Bewunderung hat blicken lernen. Selbst in einer hiesigen Wahlversammlung, in welcher die Fortschrittspartei ganz entschieden vorherrschte, wurde die Wahl des Herrn v. Baerst als eines militairischen Sachverständigen nur um deswillen empfohlen, weil die militairischen Bundesverhältnisse jetzt zu regeln seien, — die preußische Militairfrage hingegen wurde auch hier als eine abgeschlossene betrachtet. Hiermit wäre der Konflikt materiell bereits erledigt; kommt dann noch durch Ertheilung der Indemnität auch der formelle Abschluß der Sache hinzu, so ist in der That schwer abzusehen, wo selbst der Händelsüchtige noch eine Handhabe für seine Machinationen finden könnte.

Die „Neue Stettiner Z." bespricht heute die Erfolge des Krieges und giebt sich dabei alle erdenkliche Mühe, die Freude an diesen glorreichen Erfolgen sich und ihren Lesern nach Möglichkeit zu verderben und zu vergällen. Allerdings kann das demokratische Organ nicht umhin zu konstatiren, daß große Erfolge errungen sind, und zwar nicht blos militairische und politische, vielmehr müsse das Faktum, daß der Krieg ohne alle außerordentlichen Staatsmittel geführt worden, „die Welt noch mehr frappiren, als die Siege Preußens." Aber statt nun ein Wort der Anerkennung für die Vortrefflichkeit der preußischen Finanzverwaltung zu haben, sucht das Blatt zunächst die Thatsache zu bekritteln, daß die Staatsregierung als weiser Haushalter sich Geldmittel für einen außerordentlichen Nothfall zurückgelegt hat; sodann aber kommt die Hauptsache: „An dem Entschlusse unserer Finanzverwaltung, keine Kriegsanleihe von der Landesvertretung zu fordern, hat sehr wesentlich der Wunsch Theil, die völlige Unabhängigkeit der Regierung von dem Volke und seinen Vertretern zu sichern." Um nun diese dreiste Behauptung zu beweisen, wird absichtlich und wider besseres Wissen die Stellung der Regierung zu der inneren Frage mit den Anschauungen bekannter Artikel der „Kreuz-Zeitung" indentificirt, nach denen der Sieg nach außen ohne Weiteres als ein Sieg nach Innen betrachtet und in diesem Sinne benutzt werden soll. Daß dies aber nicht die Meinung der Regierung ist, konnte die „N. Stett. Z." aus der längst bekannten Thatsache wissen, daß bei der Landesvertretung eine Indemnität nachgesucht und so der Konflikt aus der Welt geschafft werden soll, sowie aus mehrfachen, darauf bezüglichen Kundgebungen der Presse. Wird die Partei, welcher die „N. St. Z." angehört, auch jetzt, nach Lesung der Thronrede, in welcher Se. Majestät den nothwendig herbeizuführenden Abschluß des Konfliktes und die von der Regierung für diesen Zweck entgegenkommenden Schritte ankündigt, noch behaupten wollen, man beabsichtige an oberster Stelle vor Allem, sich die völlige Unabhängigkeit der Regierung von dem Volke und seiner Vertretung zu sichern? — Möchte sich die Oppositionspresse aller Orten doch eine bessere Aufgabe stellen, als den allgemeinen Jubel der Nation durch ihre häßlichen Unkenrufe zu stören und die weitere heilsame Entwickelung der errungenen Erfolge zu behindern, und lieber dadurch, daß sie ihrerseits zur Besonnenheit und Einsicht zurückkehrt, ernstlich dazu helfen, daß auch durch Lösung der inneren Fragen in einmüthigem, wahrhaft patriotischem Sinne — wie es der König gestern ausgesprochen hat — in einträchtigem Zusammenwirken der Regierung und der Volksvertretung die Früchte zur Reife gebracht werden, welche aus der blutigen Saat, soll sie nicht umsonst gestreut sein, erwachsen müssen!" — Alle in den Blättern zirkulirenden Gerüchte über eine bevorstehende Standeserhöhung des Grafen Bismarck sind, wie ich Sie versichern darf, nichts als ganz willkürliche Kombinationen. — In der Provinz Preußen geht eine nicht unbedeutende Arbeit des Friedens ihrer Vollendung entgegen, zumal es dem Minister der öffentlichen Arbeiten gelungen ist, die Interessenten zu bestimmen, auch während des Krieges das Werk nicht zu unterbrechen. Es handelt sich um die Eindeichung eines Theiles der Memel-Niederung (Linkuhn-Sorkenburger Niederung), welcher nicht weniger als 60,000 Morgen, also nahezu 3 Quadratmeilen umfaßt. An dem Werke ist bereits acht Jahre gearbeizet worden, und man hofft dasselbe jetzt noch in diesem Jahre fertig zu schaffen.

Berlin, 5. August. Zehn Minuten nach ½11 Uhr hielt der Königliche Zug im Bahnhof; zwei reich bekränzte Lokomotiven führten ihn, aber die Wagenreihe war so lang, daß die ganze Versammlung dem Könige entgegenziehen mußte. Der König, in dem Interimsrock mit der Militärmütze, sah, obwohl von der Sonne gebräunt, frisch und kräftig aus; der Moment der Heimkehr hatte den Monarchen indessen so tief ergriffen, daß ihm die Thränen in die Augen traten und er nur die Worte: „Willkommen Alle!" sagen konnte; dann reichte er jedem Einzelnen in dem langen Spalier die Hand und ging in den Empfangs-Salon zur Begrüßung der Königlichen Gemahlin. Inzwischen erscholl endloser Jubel, und von draußen ertönte von einem Musikkorps die Volkshymne und das Preußenlied. Jetzt erschien auch der Kronprinz; der alte General v. Gröben-Neudörfchen eilte ihm entgegen, um ihm mit dem Rufe: „Gott segne Sie, Königl. Hoheit!" die Hand zu küssen; der Kronprinz wehrte es ab und umarmte den General herzlich. Auch der Prinz Karl, der Minister-Präsident, der Kriegs-Minister v. Roon wurden mit Jubelruf empfangen. Graf Bismarck trug die Interims-Uniform eines Landwehr-Reiter-Majors. „Wir sind schneller wiedergekommen, als wir dachten", rief er seinen Freunden entgegen. „Das ist der einzige Rechenfehler, den Ew. Excellenz machten", antwortete ein General. Auch die ihn begleitenden Beamten, wie der Geh. Legationsrath v. Keudell u. A., trugen Landwehr-Offizier-Uniformen. Die Stabswache des Königs, die Feld-Polizei, an der Spitze Hr. Stieber, waren auch mit dem Zuge eingetroffen. Als einer der letzten Ankömmlinge, und wohl nur von Wenigen erkannt, erschien der General v. Moltke; an denselben trat ein Mann aus der Versammlung heran und sprach: „Excellenz! Das Vaterland dankt Ihnen zuerst durch den Mund eines schlichten Mannes!" Der General dankte, sichtlich bewegt für den unerwarteten Gruß. Nach kurzem Verweilen im Empfangs-Salon entfernten sich die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften, unter dem Vortritt des Königs. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz führte seine Königliche Mutter. Der König und der Kronprinz fuhren im offenen zweispännigen Wagen vorauf, dann folgten die übrigen Herrschaften. Eines der jungen Mädchen überreichte dem Könige auf einem Kissen das folgende Gedicht:

„Eine feste Burg ist unser Gott!"
So sang Dein Volk, o Herr, bei Deinem Scheiden!
Du gingst für Preußens Recht in Schlacht und Tod,
Doch der dort oben wohnt, half treu uns Beiden:
Dir gab er Sieg und schmückt das Silberhaar
Noch mit des Lorbers jugendfrischer Blüthe,
Uns bracht' er Dich zurück aus der Gefahr:
Lobpreisend danken wir des Ew'gen Güte!

Und wie beim Scheiden ernste Männer Dir
Die Treu' beschworen, streut jetzt an der Schwelle
Der Vaterstadt die Jugend Blüthen hier!
Die Wolken schwanden — glänzend steigt und helle
Am Horizont der Zukunft Preußens Stern,
Denn Preußens Könige sind Preußens Krieger!
Berlin grüßt heute stolz Norddeutschlands Herrn:
Wilhelm den Adler, und Sadowa's Sieger!

— Aus den Nachrichten über die Reise Sr. Majestät des Königs von Prag bis Berlin am 4. August geht hervor, daß sie aus einer Reihe von Ehrfurchtsbeweisen bestand, die der natürlichste Ausdruck der Gefühle sein mußten, welche die ereignißreichen und folgenschweren letzten fünf Wochen im gesammten Volke hervorgerufen. Die freudige Bewillkommnung konnte überall nur eine rasch improvisirte sein, da sowohl über den Tag, wie über die bestimmte Richtung der Rückfahrt nichts Zuverlässiges bekannt war.

— Der Prinz Anton von Hohenzollern, welcher bekanntlich in der Schlacht von Königgrätz schwer verwundet worden, ist zu Königshof am 5. d. M. Abends seinen Wunden erlegen. Der Prinz hat sich in der Schlacht überaus brav benommen, und er hat seine furchtbaren Leiden — er hatte vier Kugeln in das Bein bekommen — mit stoischer Geduld ertragen. Zur Amputation waren die Aerzte nicht geschritten, wie es heißt, weil der Lazarethbrand in den Krankenhäusern auf dem Kriegsschauplatze sehr bedenklich grassirt. — Der Prinz Anton war der dritte Sohn des Fürsten von Hohenzollern, geboren am 7. Oktober 1841, er stand als Lieutenant a la suite beim ersten Garde-Regiment zu Fuß.

— Es ist lebhaft angeregt worden, die Truppen bei ihrem Einzuge in Berlin festlich zu speisen, wie es im Jahre 1813 beim Einzuge Blüchers geschehen. Man beabsichtigt, daß unter den Linden und auf dem Königsplatze Tafeln aufgeschlagen und an denselben die Soldaten mit Wein und kalter Küche regalirt werden. Der Vorschlag soll vielen Anklang finden.

Berlin, 7. August. Die „Wiener Ztg." theilt den Wortlaut der beiden am 2. August zu Nikolsburg unterzeichneten und am folgenden Tage ratifizirten Verträge mit.

— Die Worte, mit welchen der Kronprinz die ihm am Sonntag durch eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten überreichte Adresse beantwortete, lauten nach dem „Komm.-Bl." im Wesentlichen wie folgt: „Ich spreche Ihnen Meinen innigsten Dank für die Worte aus, mit denen Sie, Herr Ober-Bürgermeister, sowie die Vertreter der Stadt Berlin, Mich heute nach Meiner Rückkehr aus dem Felde begrüßt haben. Sie berührten dabei zwei Ereignisse, die Meine Person ganz insbesondere betreffen. Den tiefen Schmerz des Vaters über das Dahinscheiden eines geliebten Kindes und die siegreichen Erfolge, welche die Mir als Heerführer von Meinem Königlichen Vater anvertraute Armee errungen hat. Es war eine schmerzliche Pflicht, daß Ich Meiner Gemahlin und Meinem sterbenden Kinde nicht beistehen, daß Ich Meinem heimgegangenen Sohne nicht die Augen zudrücken konnte. So schwer es Mir damals wurde, fern von Heimath und Familie zu bleiben, Ich sehe jetzt mit Genugthuung darauf zurück, weil es ein Opfer war, daß Ich dem Vaterlande brachte. — Als General war es Mir beschieden, die von Mir befehligte Armee durch siegreiche Schlachten zu den größten Erfolgen zu führen. Dies Gefühl, verbunden mit der Ueberzeugung, beigetragen zu haben zur Befestigung der Stellung, welche Preußen in der Geschichte angewiesen ist, sowie auch zur nationalen Neugestaltung des weiteren deutschen Vaterlandes, darf Ich mit Recht ein erhebendes nennen. Nächst Gottes gnädiger Fügung danke Ich Meine Siege den Männern, welche der König an Meine Seite gestellt hatte; der Umsicht, dem Muthe und der nicht genug zu rühmenden Tapferkeit der Offiziere und Soldaten Meiner Armee. Schwere Opfer hat dieser Krieg gekostet, aber sie sind für eine große und gute Sache gebracht, und wir haben jetzt einen ehrenvollen und langen Frieden zu hoffen, in welchem wir die Wunden, die der Krieg geschlagen, heilen wollen. Die Wohlthätigkeit hat sich schon jetzt in reichem Maße bewährt, und Ich nehme diese Gelegenheit wahr, der Stadt Berlin Meinen Dank zu sagen für die patriotische und großartige Weise, in der sie für die Verwundeten gesorgt hat. Wir sind es zwar gewohnt, Berlin durch Wohlthätigkeitssinn hervorleuchten zu sehen, aber es verdient wärmste Anerkennung, daß diese Bestrebungen auch jetzt im Verhältniß zu den großen Anforderungen geblieben sind. — Ich bitte Sie, Herr Oberbürgermeister, bei Ihren Mitbürgern der Dolmetscher dieser Meiner Gesinnungen zu sein"

— Die Fraktion der Konservativen, bis jetzt aus 123 Mitgliedern bestehend, weil noch nicht alle Konservativen eingetroffen, hat gestern ihren Vorstand in folgenden Personen gewählt: 1. Minister a. D. v. Bodelschwingh, 2. v. Denzin, 3. v. Arnim-Heinrichsdorff, 4. v. Niebelschütz, 5. v. Bismarck-Briest, 6. Präst. Holzapfel.

Glogau, 5. August. Der auf hiesiger Festung befindliche Dr. v. Niegolewski hat von dem Justizminister einen zweimonatlichen Urlaub erhalten und denselben bereits am vergangenen Donnerstag angetreten.

Breslau, 6. August. Eine mit Dank anzuerkennende Maßregel, welche geeignet ist, manche Befürchtung zu beseitigen, ist von der Königlichen Direktion der oberschlesischen Eisenbahn getroffen worden. Dieselbe hat nämlich für nahe an zweihundert Thaler dreierlei Medikamente nach einer Verordnung des Sanitätsraths Dr. Kalkstein anfertigen und auf allen Stationen ihres Bahngebiets zum Gebrauch in plötzlichen Cholera-Erkrankungsfällen vertheilen lassen. Eben so sind die erforderlichen Vorkehrungen zur Aufnahme solcher erkrankten Reisenden auf den Stationen getroffen. Möchten doch auch andere Bahnen dem Beispiele folgen.

Aus dem Bergischen, 4. August. Im jetzigen Augenblicke dürfte es nicht unangemessen sein, an eine gewichtige historische Thatsache zu erinnern. Bei den Friedensverhandlungen 1814 in Wien verzichtete Preußen zu Gunsten von Baiern auf seine fränkischen Besitzungen und zu Gunsten von Hannover auf Ostfriesland, in der sicheren Voraussetzung, daß ihm das damals okkupirte ganze Königreich Sachsen vollständig zugesprochen werden würde. Preußen hatte in dem Befreiungskampfe die größten Opfer gebracht und das Meiste geleistet. Ohne das energische Vorgehen Blücher's und seiner Preußen auf Paris, welches den zaudernden Schwarzenberg zwang, aus seiner, die diplomatischen Verhandlungen begünstigenden Unthätigkeit sich zu ermannen, — wäre schwerlich der erste Befreiungskrieg so glorreich beendet worden. Bekanntlich brachten es aber die Intriguen Talleyrand's und der Neid Oesterreichs und Englands zuwege, daß in Wien unterm 5. Januar 1815 ein geheimes Bündniß zwischen Oesterreich, England und Frankreich abschlossen wurde, um zu verhindern, daß Preußen ganz Sachsen erhalte. Schändlicher Weise traten auch Baiern und Hannover diesem Bündnisse gegen Preußen bei, und dem durch Arndt's Enthüllungen berüchtigten baierischen General Wrede war der Oberbefehl über die vereinte Armee zugesichert, welche aus Sachsen die preußische Armee heraustreiben sollte. Schon wurde mit zwei österreichischen Generalen und dem franz. General Ricard der Feldzugsplan berathen, als die Rückkehr Napoleons von Elba den diplomatischen Intriguen in Wien vorläufig ein Ende machte, freilich nur um sie später — nachdem Preußen nochmals die schwersten Opfer gebracht und den glorreichen Siegeszug nach Paris geführt hatte, — nochmals in perfidester Weise zum großen Nachtheile Preußens wieder aufleben zu sehen. Die Stunde, um das Unrecht gut zu machen, das damals in Wien von den Neidern und Feinden Preußens gegen dieses ausgeübt wurde, — sie hat jetzt, nach dem ruhmvollen Siegeszuge unserer unvergleichlichen, tapferen Armee eben auch demselben Wien geschlagen. Hoffentlich wird Baiern bis zum Maine unser, und Hannover, dessen Herscherhaus sich ja doch keinem Hohenzollern unterordnen kann, wird ebenfalls einer gedeihlicheren Entwickelung entgegengeführt, indem es mit Ostfriesland vollständig Preußen einverleibt wird; ebenso Kurhessen, Nassau u. s. w. Je eher das geschieht, je besser wird es sein; vollendete Thatsachen verhindern überflüssiges Gerede und Geschreibsel.

Frankfurt a. M., 5. August. Das französische Journal „l'Europe", dessen Erscheinen durch das preußische Oberkommando eine Zeit lang sistirt war, ist vom heutigen Tage an wieder ausgegeben worden. Die Redaktion erklärt, daß sie die Tendenz des Blattes unverändert beibehalten werde.

Würzburg, 4. August. Die Würtembergischen Truppen haben Befehl, bis zum 8. August aus Mainz abzuziehen; die Badenser haben bereits gestern Mainz verlassen.

München, 3. August. Die neuen Staatsminister, mit

einziger Ausnahme des Kultus-Ministers v. Gresser, den, wie es scheint, die augenblickliche Lage der Dinge in Würzburg noch zurückgehalten, haben heute ihre Portefeuilles übernommen.

Frhr. v. d. Pfordten wird nicht, wie ein hiesiges Blatt angiebt, schon am kommenden Sonntag, sondern wahrscheinlich erst am nächsten Dienstag zu den Friedens-Verhandlungen nach Berlin abreisen.

München, 4. August. Wie wir hören, wird Baiern bei den bevorstehenden Friedensverhandlungen durch zwei Bevollmächtigte vertreten sein.

Wien, 2. August. Die wichtigste Neuigkeit in unserem inneren Staatsleben ist wohl die Ernennung des Grafen Agenor Goluchowski zum Statthalter von Galizien. Man hat an maßgebender Stelle die Berufung eines galizischen Hofkanzlers ins Kabinet wahrscheinlich noch nicht für opportun gehalten, und deshalb diesen Ausweg gewählt. Man hält hier übrigens diese Ernennung für den ersten Akt einer Reihe hochwichtiger Maßregeln und erzählt sich, daß binnen Kurzem die Creirung eines ungarischen Ministeriums, die Einberufung des engeren Reichsraths für den September, und Gott weiß, was noch Alles, folgen werde. Es ist schwierig, über die Begründung all dieser Gerüchte jetzt schon etwas Positives zu sagen, doch ist es gewiß, daß ein ungarisches Ministerium in den höchsten Kreisen jetzt sehr viele Chancen für sich hat. Man wird sich der Mißstimmung Ungarns gegenüber nicht allzu lange passiv verhalten dürfen.

Prag, 3. August. Jetzt, wo die Gewißheit des baldigen Friedens eingetreten ist, die Aufregung sich legt, die Presse in keiner Weise an dem Aussprechen ihrer Meinung gehindert ist, sobald nur nichts direkt gegen preußische Interessen Gerichtetes gedruckt wird, jetzt kommen die eigentlichen Stimmungen und Verhältnisse hier und im Lande Böhmen erst klar zur Anschauung. Sie sind wenig tröstlich für das künftige Verhältniß Böhmens zu Oesterreich! Das Tschechische Element glaubt sich unter den neuen Verhältnissen Sieger und Machthaber über die Deutschen. In Mähren tritt dieses Verhältniß bisher nicht so schroff auf, als hier, wo die Tschechen glauben, ein durch Jahrhunderte ihnen geschehenes Unrecht, wenn nicht rächen, so doch sühnen zu müssen. Man wird mit Demonstrationen, Reden und Thaten allerdings bis zum Abmarsche der Preußen warten, weil man die kurze Hand der preußischen Verwaltung fürchtet. Ist aber erst wieder Alles im alten Geleise, so werden die Tschechen nicht weniger störrisch und nicht weniger herrschend als die Ungarn auftreten. Vor der Hand konzentrirt sich die Stimmung in Verehrung für den Bürgermeister Belsky hierselbst, der treu auf seinem Posten ausgeharrt, nach Möglichkeit Schaden von der Stadt Prag abgewandt, und die schwer bedrohte Ordnung in der Stadt nach Kräften aufrecht erhalten hat.

Ausland.

Paris, 5. August. Es scheint, daß die Berathungen, die in Vichy zwischen dem Kaiser, dem Prinzen Napoleon, Herrn Drouyn de Lhuys und Herrn Nigra stattfinden, sich in die Länge ziehen. Obgleich der Kaiser sich aus sehr ernsten Gesundheits-Rücksichten nach Vichy begeben hat, so scheint ihm dort nicht viel Ruhe gegönnt zu sein. Außer den Genannten sind noch der Marschall Mac Mahon, der französische Botschafter in London und der General Fleury nach Vichy beschieden worden. Es soll sich um äußerst wichtige Dinge handeln. Drouyn de Lhuys ist heute nach Paris gekommen, um einer Preisvertheilung anzuwohnen; er reist aber schon Dienstag wieder nach Vichy zurück, um dort bis zur Abreise des Kaisers nach dem Lager von Chalons zu verweilen.

— Kaiser Napoleon soll etwas leidend sein. Auch der Kaiserprinz befindet sich jetzt in Vichy und die Kaiserin reist nächster Tage ebenfalls dahin ab. Hiesige Blätter unterhalten ihre Leser — etwas früh — von einem Heirathsprojekt zwischen dem (10jährigen Kaiserprinzen und der (6jährigen) ältesten Tochter des Kronprinzen von Preußen.

— Kaiser Max von Mexiko scheint sich in größeren Verlegenheiten denn je zu befinden. Außer seiner Gemahlin steht auch ein neuer europäischer Besuch seines Agenten, Herrn Eloin, in Aussicht. Herr Eloin soll hier, wie es heißt, erklären, wenn Frankreich nicht neue Gelder und Truppen schickt, der Kaiser seiner Gemahlin baldigst nachfolgen werde.

— Der Pariser Correspondent der „Times" glaubt sich hinsichtlich der Stimmung der französischen Bevölkerung und des Kaisers gegen Preußen und Oesterreich zu folgenden Mittheilungen berechtigt: „Es ist fruchtlos, zu leugnen, daß die Erwartungen, Jedermanns in Frankreich stark getäuscht worden sind. Mit sehr wenigen Ausnahmen hatten Alle, welche über den Gegenstand dachten und sprachen, die feste Ueberzeugung, daß das Kriegsglück zu Gunsten Oesterreichs sein würde, und es ist wenig Zweifel, daß der Kaiser Napoleon selbst diese Ueberzeugung theilte. Der Kaiser war so sicher, daß er bei all' seiner gewohnten Zurückhaltung kaum die Hoffnung verhehlte, er würde die Rheinprovinzen ohne die Kosten eines einzigen Mannes oder einzigen écu erhalten. An ihn würde sich Preußen, wenn in dieselbe Lage, wie nun Oesterreich, gebracht, wenden und seiner Vermittelung die Garantie seiner Besitzungen oder was davon übrig bliebe, anvertrauen. Den Kaiser traf keine Schuld, wenn die beiden Großmächte wahnwitzig auf ihren Untergang losstürzten, und wenn ihm eine Bemühung derjenigen ähnlich oblag, welche er jetzt über sich genommen hat, so konnte Niemand die Gerechtigkeit der Maxime bestreiten, daß der Arbeiter seines Lohnes werth ist, und der Lohn würde in diesem Falle die Erwerbung von Land gewesen sein. Alles dies wußte oder errieth Graf Bismarck. Da er den Preis kannte, den man von ihm im Fall des Fehlschlagens seines beabsichtigten Unternehmens erwartete, ist er nur noch härter gegen seinen besiegten Feind geworden, und ob es ihn dem Fürsten gefälliger machen wird, welcher, statt für ihn zu vermitteln, dieses Amt für Oesterreich versieht, ist eine leichter gestellte als beantwortete Frage. — In der That, so weit Frankreich in Betracht kommt, vermag nichts das noch immer gefühlte Erstaunen über die Promptheit und Energie Preußens zu übertreffen. Selbst jetzt können sich die Leute kaum in die Thatsache finden, daß Preußen mit einer kaum halb so großen Bevölkerung als dieses Landes oder Oesterreichs eine so riesenhafte Macht ins Feld zu bringen vermochte, daß seine Generale dieselbe mit einer Schnelligkeit und Leichtigkeit behandelten, welche Franzosen nur für eine Eigenthümlichkeit ihrer Militärchefs halten, abgesehen davon, daß ihm der endliche Sieg einen so unermeßlichen Zuwachs an Macht gegeben hat.

Italien. Italien verlangt von Wälsch-Tyrol nur den Streifen oberhalb des Garda-See's; die Grenze soll etwas nördlich von Trient gehen, das eine „unbestrittene" wälsche Stadt sei; das Dorf, das die Grenze bilden solle, bezeichne schon durch seinen Namen seine Bedeutung, es heißt: Mezzo Lombardo Mezzo Todesco. Das in Anspruch genommene Gebiet ist fast ganz von italienischen Truppen okkupirt, denn daß Trient nur aus Rücksicht auf Preußen unbesetzt blieb, ist eine durch ein amtliches Telegramm des österreichischen Generals Kuhn bestätigte Thatsache. Kuhn hatte Wälsch-Tyrol bereits aufgegeben und befahl, sich zur Vertheidigung von Deutsch-Tyrol zu konzentriren. Die Italiener finden, daß die Anwesenheit der Oesterreicher am nördlichen Gestade des Garda-See's eine ewige Drohung und Herausforderung sein würde.

— Das Wiener Kabinet beeilt sich nicht, mit Italien ins Reine zu kommen. Am 5. August ward in Cremona eine Konferenz von italienischen und österreichischen Offizieren eröffnet, um die Waffenstillstands-Angelegenheiten zu ordnen. Frankreich ist noch nicht in der Lage, über Oesterreichs Friedens-Intentionen in Florenz Genaues angeben zu können; auch scheint Franz Joseph wieder Schwierigkeiten zu machen, direkt mit Italien zu verhandeln. Kommt es dazu, so wird Menabrea als Bevollmächtigter nach Prag gehen. Die italienischen Friedensforderungen haben, wie wenigstens die „Nazione" behauptet, Frankreichs Zustimmung und sind von Preußen vollständig gut geheißen worden. Ueber die stolze Miene, die man in der Hofburg wieder aufsetzt, giebt uns in zwei Schreiben unser Wiener Correspondent genügende Andeutungen. Derselbe schreibt vom 2. August: „Die heute zu Ende gehende Waffenruhe mit Italien ist auf weitere acht Tage und zwar, wie man hier besonders betont, auf den Wunsch des Kabinets von Florenz verlängert worden, während welcher Zeit über den Abschluß des Waffenstillstandes verhandelt werden soll. Für unmöglich hält man hier den Wiederausbruch der Feindseligkeiten mit Italien nicht, dies zeigen schon die Truppensendungen, die fortwährend nach Südtyrol und Istrien dirigirt werden. Nachdem vor Kurzem die Westbahn für den Personen- und Frachtverkehr gesperrt war, da sie ausschließlich für den Truppentransport benutzt wurde, zeigt heute die Südbahn an, daß der Personen-, Eilgut- und Frachtverkehr für einige Tage eingestellt wird, da sie nur Truppen befördert." Und vom 3. August: „Man zweifelt noch immer daran, daß es gelingen werde, mit Italien einen Frieden zu Stande zu bringen, daß dieses sich nicht geneigt zeigt, von seinen Forderungen abzulassen, die allerdings mit den durch die Waffen erlangten Erfolgen in keinem Verhältnisse stehen. Hier beharrt man auf folgenden drei Punkten: 1) daß vor Abschluß des definitiven Friedens keine Festung dem italienischen Heere eingeräumt werden dürfe; 2) daß für das Festungs-Viereck, welches Milliarden gekostet, eine entsprechende Kompensation geleistet und außerdem eine der Größe und der Bevölkerung des Landes entsprechende Quote der österreichischen Staatsschuld von dem Königreiche Italien übernommen werde, und endlich 3) daß letzteres seine vermeintlichen Ansprüche auf das Trientino aufgiebt. Geht Italien auf diese Bedingungen ein, so würde die direkte Abtretung des Landes an das Königreich Italien keinen weiteren Schwierigkeiten unterliegen. Sollte das Florentiner Kabinet für das Festungs-Viereck eine entsprechende Kompensation nicht leisten wollen, so würde man hier darauf bestehen, daß sämmtliches Kriegsmaterial aus den Festungen nach Oesterreich gebracht und die Festungswerke geschleift werden. Um diese Punkte drehen sich dermalen die Verhandlungen, doch, wie gesagt, scheint eine Verständigung sehr zweifelhaft zu sein. Ricasoli soll erklärt haben, seine Entlassung zu nehmen, falls der König die österreichischen Bedingungen annimmt." Auch aus Botzen bringt das „Vaterland" Briefe, worin mehrere offizielle Kundmachungen erwähnt werden, die „unverkennbar auf Krieg hindeuten". Man schlägt einen so drohenden Ton an, weil man die Freiwilligen nicht mehr fürchtet und die Flotte geradezu verachtet. Indeß, man könnte sich bei Wiederaufnahme des Krieges doch vielleicht sehr täuschen. Cialdini hält in der Richtung nach Venedig die ganze adriatische Küste von Chioggia nach Mestre und von Mestre zum Isonzo besetzt. Seine Truppen wären bereit, Venedig und Palmanuova anzugreifen, sobald der Krieg wieder ausbricht. In Tyrol sind dieselben von vier Seiten eingedrungen. Durch das Piave-Thal sind sie über Bassano vorgerückt und stehen in den cadorischen Alpen beim Toblacher Passe und auf der sogenannten Straße nach Deutschland. Die Division Medici ist durch das Brenta-Thal über Levico nach Pergine vorgerückt. Eine andere Division ist durch das Thal des Bacchiglione von Vicenza bis zum Colle delle Fugazze vorgedrungen und bedroht Noveredo. Endlich hat ein kleines Korps Valgagno und Recoaro besetzt, von wo man auf Gebirgsstraßen nach Ala hinab gelangen kann. Das Observationskorps steht nach der Einnahme von Borgoforte unter den Mauern von Mantua. Garibaldi befindet sich einerseits den Forts von Riva, andererseits dem Fort Lardaro gegenüber.

Pommern.

Stettin, 8. August. Der Nikolai-Kirchenchor veranstaltet heut Abend 6 Uhr in der Jakobikirche ein geistliches Konzert unter der Mitwirkung geschätzter Dilettanten zum Besten der Verwundeten der Armee. Das Programm ist ein sehr gewähltes und verspricht einen in jetziger Zeit seltenen Kunstgenuß. Wir glauben unseren Lesern den Besuch empfehlen zu dürfen.

— Unlängst verstarb eine bei einem hiesigen Kaufmann als Gouvernante konditionirende auswärtige Dame an der Cholera. Als demnächst deren Schwester hier eintraf, um den in Verwahrung der Verstorbenen gewesenen Nachlaß in Empfang zu nehmen, fehlten unter demselben u. A. Werthpapiere im Betrage von ca. 1000 Thlrn. Die gestohlenen Papiere sind für den Dieb nutzlos, da die lebende Schwester, wohl in Voraussicht solcher Eventualitäten, die zu jenen Papieren gehörigen Coupons in Händen hat, wie die Verstorbene diejenigen der Schwester.

— In den Pommerensdorfer Anlagen stürzte gestern ein im Bau befindliches Haus zusammen, wobei zwei Arbeiter getödtet und vier erheblich verletzt sein sollen. Man glaubt, daß dies Unglück durch die Erschütterung entstanden ist, welche ein durch eine schmale Gasse unmittelbar neben dem jedenfalls nur leichten Gebäude entlang fahrender schwer beladener Schuttwagen verursachte.

— Der Revierverwalter Wünschmann zu Rothenfier ist in Stelle seines Amtsvorgängers, des in eine andere Stelle versetzten Oberförsters Stumpff, kommissarisch und widerruflich zum Forst- und Jagd-Polizei-Anwalt für das Forstrevier Rothenfier ernannt worden.

Köslin, 3. August. Heute früh wurden 6 Oesterreicher eingebracht, welche aus dem Lager von Körlin entflohen und bereits in den Gollenberg gelangt waren. Es scheint, daß sie den Weg über Zanow für den nächsten in ihre Heimath hielten.

— Gestern vor 50 Jahren, am 3. August 1816, trat das Kollegium der neu geschaffenen Ksöliner Regierung zum ersten Mal zu einer Sitzung zusammen. An demselben Tage wurde das erste Amtsblatt ausgegeben.

Landwirthschaftliches.

In der Herbstversammlung des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins des Kreises Lauterbach wurde u. a. die schon oft erörterte Frage aufgestellt, ob Erfahrungen vorliegen, daß das Gypsen des Klee's gleich nach Aberntung der Ueberfrucht demselben nachtheilig sei. Bei der Diskussion kam ein Vorfall zur Sprache, welcher die Beachtung der Landwirthe wohl verdient; er erklärt nämlich wenigstens einen Theil der schädlichen Folgen, welche das Hüten im Herbst auf im Herbst gegypsten Klee in Getreidestoppel von demselben Jahre für die gehüteten Thiere schon oft gehabt hat. Es ward nämlich in der bezeichneten Versammlung (Gemeinnützige Wochenschrift 1865, Nr. 47) ein Fall mitgetheilt, in welchem sämmtliche, bis dahin vollkommen gesunde Kühe nach mehrtägigem Genusse von solchem Stoppelklee plötzlich erkrankten und zwar ohne gewöhnliche Kennzeichen der Aufblähung. Zwar traten bei den erkrankten Thieren keine unmittelbaren Todesfälle ein, doch war der Verlauf der Krankheit bei den meisten Fällen ein ziemlich langwieriger; der fieberhafte Zustand, die Beklommenheit und das Versagen der Nahrung, ungeachtet der zur Erzielung einer normalen Entleerung angewandten Arzneimittel, hatte das gänzliche Versagen der Milch und die Abmagerung dieser werthvollen, der reinen Mürzthaler-Rasse angehörigen Thiere zur Folge, so zwar, daß einige Stücke später als Brackvieh verkauft werden mußten. Die durch das plötzliche Auftreten dieser Erkrankungen veranlaßte strengere Untersuchung des in dieser Zeit gereichten Futters zeigte, daß der Klee mit einem reichlichen Antheile von Kornstoppeln durchwachsen war, welche bei dem daselbst üblichen Gebrauche der Sichel von beträchtlicher Länge, und diese Stoppeln selbst theilweise ausgefüllt mit Gyps waren, welchen demnach die Kühe mit verzehrt hatten.

Neueste Nachrichten.

Bremen, 7. August. Die Bremer Bank hat den Diskonto von 6 auf 5 Prozent herabgesetzt.

München, 6. August. (Ueber Paris gekommen.) Oesterreich wird seine Truppen, die bisher beim 8. Bundes-Armeekorps standen, zurückziehen; dieselben werden am 8. und 9. d. München passiren.

Paris, 6. August, Abends. Nach einer Meldung aus Stuttgart vom heutigen Tage sind die Minister v. Varnbüler und General v. Hardegg zu den Friedensverhandlungen nach Berlin abgereist.

Florenz, 6. August. (Amtlich.) Gestern hatten die mit den Waffenstillstandsverhandlungen beauftragten italienischen und österreichischen Generäle eine Zusammenkunft in Cormons. Einige während der Konferenz eintretenden Schwierigkeiten verhinderten, daß der Waffenstillstand schon gestern Abend abgeschlossen wurde.

Rom, 6. August. Baron Hübner hat sich heute nach Wien begeben.

Petersburg, 6. August. (Auf indirektem Wege.) Nach den getroffenen Bestimmungen wird der Großfürst Thronfolger Ende der Woche nach Moskau gehen, sich dann nach Nowgorod, Kasan, Tharitsinn, in das Kosakengebiet begeben und von da aus noch mehrere Theile des Reiches besuchen. — Von verschiedenen süddeutschen Höfen sind erneut Bemühungen eingetreten, um Rußland zu einer Vertretung ihrer Interessen Preußen gegenüber bei den jetzigen Verhandlungen zu bestimmen. Ein wirkliches Engagement der russischen Regierung in diesen Angelegenheiten ist bisher nicht erfolgt. Die Agitation der altrussischen Partei, die Donaufürstenthümer-Organisation wieder zu einer brennenden Frage zu machen, wird lebhafter. — Nach amtlichen Ausweisen ist die Cholera hier und in Kronstadt im Abnehmen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 7. August, Vormittags. Angekommene Schiffe: Teaser, Stephen von Fraserburgh; Emanuel, Rickmann von Dortrecht. 1 Schiff in Sicht. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier $14\frac{1}{6}$ F.

Börsen-Berichte

Berlin, 7. August. Weizen zur Stelle im Werthe behauptet. Termine höher. Roggen in loco wurde zu unveränderten Preisen mäßig umgesetzt. Termine eröffneten mit niedrigen Offerten gedrückt, und nachdem hierzu Mehreres gehandelt, zeigte sich zu den billigeren Coursen gute Kauflust und zogen alle Sichten ca. $\frac{3}{4}$ Thlr. pr. Wspl. vom höchsten Standpunkt an und schließt der Markt zu letzten Notirungen in fester Haltung. Hafer loco in feinen Sorten behauptet, Termine ohne Aenderung. Gek. 1800 Ctr. Rüböl verkehrte in matter Haltung und schließt bei mäßigem Handel ca. $\frac{1}{8}$ Thlr. pr. Ctr. billiger als gestern. Spiritus war heute überwiegend offerirt und mußte ca. $\frac{1}{8}$ Thlr. im Preise nachgeben, wobei es aber auch zu guten Umsätzen kam. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 50–74 Rt nach Qualität, ord. bunt polnischer 56 Rt ab Bahn bez., Lieferung pr. August-September $62\frac{1}{2}$ Rt Br., 62 G., September-Oktober $62\frac{1}{2}$ Rt bez., Oktober-November $63\frac{1}{2}$ Rt bez.

Roggen loco 81—82pfd. 49 Rt ab Bahn bez., neuer $48\frac{5}{6}$, 49 Rt ab Bahn bez., 80—83pfd. ab Boden mit 2 Rt Aufgeld gegen August-Septbr. und September-Oktober getauscht, schwimmend nahe 85—86pfd mit $1\frac{1}{2}$, $2\frac{3}{8}$ Rt Aufgeld gegen September-Oktober getauscht, pr. August $47\frac{3}{8}$, $\frac{7}{8}$ Rt bez., August-September $46\frac{3}{8}$, 47 Rt bez., September-Oktober 46, $\frac{3}{4}$ Rt bez. Oktober-November 46, $\frac{1}{2}$ Rt bez., Novbr.-Dezember $45\frac{7}{8}$, $46\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Gd., Frühjahr $45\frac{3}{8}$, 46, $45\frac{3}{4}$ Rt bez.

Gerste, große und kleine, 38 43 Rt per 1750 Pfd.

Hafer loco 25, 29 Rt, schles. $25\frac{1}{2}$, 27 Rt ab Bahn bez., August $25\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt bez., August-September $25\frac{1}{4}$ Rt bez., September-Oktober 25 Rt bez., Oktober-November 25 Rt bez., November-Dezember $24\frac{3}{4}$ Rt Br.

Erbsen, Futterwaare 48—60 Rt

Rüböl loco $12\frac{5}{8}$ Rt bez., August $12\frac{1}{2}$ Rt August-September $12\frac{1}{2}$ Rt Br., September-Oktober $12\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$, Rt bez. u. G., $\frac{11}{24}$ Br., Oktober-November $12\frac{1}{2}$, $\frac{13}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., Novbr.-Dezember $12\frac{1}{2}$ bis $\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez.

Leinöl loco $13\frac{1}{2}$ Rt

Spiritus loco ohne Faß 15, $14\frac{11}{12}$ Rt bez., August und August-September $14\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt bez. Br. u. Gd., September-Oktober $14\frac{7}{12}$, $\frac{11}{24}$ Rt bez. u. G., $\frac{1}{2}$ Br., Oktober-November $14\frac{2}{3}$, $\frac{13}{24}$, $\frac{7}{12}$ Rt bez., November-Dezember $14\frac{5}{8}$, $\frac{13}{24}$ Rt bez.

Berliner Börse vom 7. August 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	34	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	108	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	152	bz
Berlin-Anhalt	13	4	213	B
Berlin-Hamburg	9½	4	159	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	206½	bz
Berlin-Stettin	—	4	128⅜	bz
Böhm. Westbahn	—	5	57	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	138½	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	100	bz
Cöln-Minden	—	4	154	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	54½	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	78½	G
do. do.	—	5	86½	G
Löbau-Zittau	—	4	37½	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	148	B
Magd.-Halberstadt	—	4	205	B
Magdeburg-Leipzig	—	4	270	B
Mainz-Ludwigsh.	—	4	131½	bz
Mecklenburger	3	4	71½	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	92⅛	G
Niederschl. Zweigb.	—	4	71	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	71¼	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	168	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	151	G
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	96	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	77½	bz
Rheinische	—	4	120¼	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	30	bz
Rh.-Cref.-K.-Glad.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	77	bz
Stargard-Posen	4½	3½	94½	bz
Oesterr. Südbahn	—	4½	103½	bz
Thüringer	—	5	134	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	86	G
do. II. Emission	4	85½	B
do. III. Emission	4½	94	G
Aachen-Mastricht	4½	59	B
Aachen-Mastricht II.	5	59	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	98	G
do. do. II.	4½	98	bz
do. do. III.	3½	78½	bz
do. do. III. B.	3½	78½	bz
do. do. IV.	4½	96	bz
do. do. V.	4½	95½	bz
do. Düss.-Elb.	4	85½	bz
do. do. II.	4½	95	G
do. Drt.-Soest	4	85	G
do. do. II.	4½	95	G
Berlin-Anhalt	4	93	B
do. do.	4½	98	G
Berlin-Hamburg	4	94¼	G
do. do. II.	4	93¼	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88¾	G
do. do. B	4	88¾	G
do. do. C.	4	89¾	G
Berlin-Stettin	4½	98	bz
do. do. II.	4	88	bz
do. do. III.	4	87¾	bz
do. do. IV.	4½	98	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	95	bz
Cöln-Crefeld	4½	--	G
Cöln-Minden	4½	100	G
do. do. II.	5	102½	G
do. do.	4	90	G
do. do. III.	4	—	bz
do. do.	4½	96	bz
do. do. IV.	4	86	bz
Cosel-Oderberg	4	83¾	G
do. do. III.	4½	91	B
Magd.-Halberst.	4½	96	G
- - Wittenb.	3	70½	G
Magd.-Wittenb.	4½	94¾	G
Mosk. Rjäs gar.	5	86	G
Niederschl.-Mrk.	4	93	bz
do. do. conv.	4	93	bz
do. do. - III.	4	92	G
do. do. - IV.	4½	—	G
Niedschl. Zwb. C.	5	—	bz
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3½	81¼	G
do. C.	4	90⅞	G
do. D.	4	90⅞	G
do. E.	3½	80¼	G
do. F.	4½	95¼	G
Oesterr. Franz.	3	245	B
Rheinische	4	86	G
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	95	bz
do. 1862.	4½	95	bz
do. v. St. gar.	4	97	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	95½	bz
do. II. Em. gar.	4½	96	bz
Rjäsan-Koslov	5	79	G
Rig-Dünab.	5	81½	G
Ruhr.-Cref. K. G.	4½	—	bz
do do II	4	85	G
do do III	4½	94	bz
Stargard Posen	4	—	G
do do II	4½	95	bz
do do III	4½	95	bz
Südösterr.	3	219	B
Thüringer	4	92½	G
do III	4	91¼	G
do IV	4½	98	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	98	bz
Staatsanl. 1859	5	103¼	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	98½	bz
do 50/52	4	91¼	bz
do 1853	4	91¼	bz
do 1862	4	91¼	bz
Staatsschuldsch.	3½	84¾	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	83½	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½	bz
do do	3½	83½	bz
Börsenh.-Anl.	5	101¾	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	83¼	B
do neue	4	92½	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	80	G
do -	4	88¼	bz
Pomm. -	3½	83¼	bz
do -	4	92½	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	90¼	G
Schlesische	3½	88½	G
Westpreuss.	3½	79⅜	bz
do	4	88¼	G
do neue	4	87¼	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	93	bz
Pommer. Rentbr.	4	93	bz
Posensche -	4	91	G
Preuss. -	4	93	bz
Westf.-Rh.	4	95½	G
Sächsische -	4	93¼	bz
Schlesische -	4	93¼	G
Hypothek.-Cert.	4½	101½	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	48	bz
do. Nat.-Anl.	5	50½	bz
do 1854r Loose	4	54½	B
do Creditloose	—	60	bz
do 1860r Loose	5	59½	bz
do 1864r Loose	—	35	bz
do 1864r Sb. A.	5	56	G
Italienische Anl.	5	52¾	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	65½	bz
do. do. 6. A.	5	84⅝	bz
Russ.-engl. Anl.	5	86¾	G
do do	3	53	bz
do do 1862	5	88½	bz
do. do. 1864 holl.	5	90	G
do. do. 1864 engl.	5	88	G
Russ. Prämien-A.	5	83¾	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	64	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	62	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	87	bz
Amerikaner	6	73¼	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	55½	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30	B
Dessauer Pr.-A.	3½	100	G
Lübeck. do.	3½	49½	G
Schwd. 10 Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	144¼	bz
do. 2 Mon.	5½	143⅛	bz
Hamburg kurz	3½	151¾	bz
do. 2 Mon.	3½	151	bz
London 3 Mon.	6	6 22	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 11/12	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	78½	bz
do. do. 2 M.	5½	77¾	bz
Augsburg 2 M.	5	57 2	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅝	G
do. 2 Mon.	7	99⅙	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	57 8	bz
Petersburg 3 W.	6	81¾	bz
do. 3 Mon.	6	80⅔	bz
Warschau 8 Tage	6	73½	bz
Bremen 8 Tage	5	110½	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	152	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	142	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	91	bz
Danzig	7 3/10	4	108	B
Königsberg	6½	4	105	G
Posen	6½	4	100½	bz
Magdeburg	5½	4	95	G
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	111	B
Braunschweig	0	4	83	bz
Weimar	6½	4	100	bz
Rostock (neue)	—	4	112	B
Gera	7⅝	4	105	G
Thüringen	4	4	65	bz
Gotha	7½	4	99	B
Dess. Landesbank	7½	4	93	B
Hamburger Nordb.	9	4	115⅞	bz
do. Vereinsb.	8 19/32	4	108	G
Hannover	—	4	85⅞	bz
Bremen	6½	4	114½	G
Luxemburg	6	4	83	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	96	G
Darmstadt	6½	4	83	bz
Leipzig	—	4	83	G
Meiningen	7	4	95¼	bz
Koburg	8¼	4	94	bz
Dessau	0	0	2½	B
Oesterreich	—	4	55¾	bz
Genf	—	4	32½	bz
Moldauische	0	4	22	G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	99	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	108	G
Schles. Bank-Verein	—	4	109¾	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	98	B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	156	B
Hörder Hütten	—	5	112	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	34¼	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	100 B	Napoleons	5 12⅛ bz
- - ohne R.	99½ G	Louisd'or	110½ G
Oest. öst. W.	80⅜ bz	Sovereign	6 23¾ G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8½ G
Russ. Bankn.	73¾ bz	Goldpr. Z.-Pf.	464 G
Dollors	1 11½ G	Friedrichsd.	113¾ bz
Imperialien	5 15 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 4¾ bz		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Ph. Schulze (Stettin). — Hrn. G. Lemcke (Pommerensdorf).

Gestorben: Frau Caroline Regen, verw. Otto, geb. Meyer (Stettin). — Frl. Alwine Groth [30 J.] (Stettin). — Hr. Louis Gottschalk (Bellinchen). — Schiffer C. Bagemühl († zu Magdeburg). — Frau Johanna Durdel geb. Rambow [40 J.] (Stettin). — Schneidermstr. F. Müller (Stettin). — Frau Anna Müller geb. Schienemann [57 J.] (Stettin). — Partikulier Conrad Heinr. Biese [73 J.] (Stettin). — Wwe. Carol. Palmroth geb. Jahnke [64 J.] (Stettin).

Todes-Anzeige.

Verspätet.

Nach sechswöchentlichem Leiden entschlief sanft am 28. v. Mts. in Penkun meine liebe Frau Auguste geb. Teschner, während ich fern von ihr sein mußte. Tief erschüttert zeigt dies allen Theilnehmenden an

Dr. Gerloff,
z. Z. Stabsarzt im 3. Bat. 2. Pomm. Landwehr-Regiments Nr. 9.

Prag, den 6. August 1866.

Kirchliches.

St. Gertrud-Kirche.

Heute Mittwoch, Abends ½8 Uhr: **Betstunde.**

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Heute, den 8. d. Mts., Abends 7 Uhr: **Predigt.** Herr Pastor Odebrecht.

Neunzehntes Verzeichniß

der bei dem Central-Comité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger eingegangenen Geldbeiträge.

Durch Ober-Pfarrer Ilse zu St. Johann-Saarbrücken als Ertrag einer Kirchen-Collekte in dem Wochen-Gottesdienste der dort. evangel. Kirche 9 Rthlr. Durch Ortsvorsteher Krominga zu Hatzum, Amt Wiener in Ost-Friesland als Ertrag einer Samml. 39⅔ Rthlr. Frau. Keyl 2 Rthlr. Dr. Keyl für Herrn Tietzel auf Paminer Mühle 10 Rthlr. B. v. Tauentzien auf Balkow b. Ziebingen 57 Rthlr. 17 Sgr. Gemeinde Balkow b. Ziebingen 50 Rthlr. 8 Sgr. Gemeinde Grimnitz b. Ziebingen 17 Rthlr. 5 Sgr. 2 Preußen in Hallalit in Mecklb. 10 Rthlr. 2 Gemeinde-Mitgl. in Wassercourl b. Unna 8 Rthlr. Landrathsamt in Gladbach 72 Rthlr. Frauen-Comité in Krotoschin 100 Rthlr. E. Lindemann und M. M. 2 Rthlr. G. A. Tauchnitz 25 Rthlr. Graf von Brandenburg in Latein b. Brünn 25 Rthlr. Consular-Agent César Loventel zu Cadix 99 Rthlr. 25 Sgr. Samml. des Preuß. Consuls Hepner in Amsterdam 231 Rthlr. 14¼ Sgr. Die Deutschen in London, durch Rob. Warschauer u. Co., 10292 Rthlr. 5 Sgr. Pastor J. Rulffs zu Todtenbüttel b. Rendsburg 10 Rthlr. Landrath von Gottberg in Stolp, Pommern, 115 Rthlr. Herr Louis de Vos in Glückstadt 215 Rthlr. Kreis-Verein in Schlochau 142 Rthlr. 14 Sgr. 8 Pf. Bürgermeister Wolff in Steppenberg, Kreis Essen, 220 Rthlr. Rittmstr. v. Gröben in Rippen b. Ludwigsort, 6. Samml., 25 Rthlr. Frau Baronin von Alten 15 Rthlr. Frau Baronin von Canitz in Dalwitz 15 Rthlr. Herr C. G. Becker 10 Rthlr. Aus d. Erlös aller Lumpen aus dem Depot der Garde du Corps-Caserne 21 Rthlr. 2½ Sgr. Schüler d. Gymnasiums in Wesel 30 Rthlr. Fr. Hermine Ritter in Wissen gesammelt 10 Rthlr. Durch den Prediger Henschel in Gröben aus Jütschendorf 2 Rthlr. Sammlung d. Stadt Jarmen 94 Rthlr. Past. Krüger, Parochie Bernsee 4 Rthlr. Heydemann in Diepensee 10 Rthlr. Rob. Sydow in Königsberg 8 Rthlr. 17 Rthlr. Die Gem. Fahrland durch Past. Stobwasser 18 Rthlr. 12½ Sgr. Oberpfarrer Anderson in Schwerin 1 Rthlr. Pfarrer A. Fauth, Ludweiler 24 Rthlr. Desgleichen 50 Rthlr. Das Landraths-Amt zu Marienburg 11 Rthlr. 25 Sgr. Ortsbehörde Klein-Silber Kr. Arnswalde 10 Rthlr. 18 7/12 Sgr. Pfarrer Schrage in Angerburg 2 Rthlr. 2½ Sgr. Der Magistr. in Müncheberg 50 Rthlr. v. Barleben, Reg.-Präs. in Aachen 50 Rthlr. Oberförster Holtz, Jähdkemühl 8 Rthlr. Dr. E. Schumann in Liegnitz 25 Rthlr. Pfarrer Scheringer in Berge 5 Rthlr. Pr. Unterthanen d. Station Wierballen St. Petersburg-Warschauer-Eisenbahn 54 Rubel u. 4 Neugroschen. Unterst.-Verein in Briesen, Westpr. 90 Rthlr. Dr. med. Schmidtmann in Bünde Kr. Herford 50 Rthlr. Ungen. aus Suderode a. Harz 10 Rthlr. Fr. Gräf. Marie v. d. Gröben, 2. Gabe, 10 Rthlr. Fräul. Graape 10 Rthlr. Frau Rittergutsbes. Kratz 25 Rthlr. Frl. Marie und Hedwig Kratz 25 Rthlr. Herren J. C. Freund u. Co. 10 Rthlr. Hr. Gatt 10 Rthlr. Gemeinde Gleissen durch Herrn Pastor Souchon 11 Rthlr. 20½ Sgr. Aus einer Lotterie durch Frl. Wentzel 20 Rthlr. Hr. Superint. Kantzemüller 15 Rthlr. Durch denselben als Ertrag einer kirchl. Samml. im Dom Havelberg 10½ Rthlr. Patriotischer Verein 6 Rthlr. Direktor des Zellengef. Hr. Wilke 21 Rthlr. 3 Sgr. Frl. Louise u. Sophie Jacobi, 3. Beitrag, 5 Rthlr. Comité im Haag durch Hrn. Grafen Perponcher, Königl. Gesandten 86 Rthlr. 21 Sgr. Vorst. d. Landwirthschaftlichen Vereins zu Alsleben 300 Rthlr. Herr Crüger, II. Armee-Corps, 12 Sgr. Central-Comité in Schleswig 225 Rthlr. Comité in Apenrade u. Umgegend 280 Rthlr. Sammlung im Kreis Crossen 150 Rthlr. Durch Herrn Gen.-Major v. Kaphengst in Rendsburg 142 Rthlr. Dänischwalder-Schwan'sches Comité, durch Hrn. C. v. Zülow, 200 Rthlr. Frauenverein in Elbing 100 Rthlr. Verein des Elbinger Landbezirks 150 Rthlr. Comité des Kirchsp. Süderhastedt in Holstein 90 Rthlr. 17¼ Sgr. Fr. v. H. 5 Rthlr. Fr. v. Bialcke 3 Rthlr. Ww. Dreier 5 Rthlr. Ungenannt 2 Rthlr. Gemeinde Rahden 13 Rthlr. Fr. Ida Gräfin Schwerin in Schwerinsburg 50 Rthlr. Lotterie u. Sammlung der Frau Direct. Köpke in Brandenburg 84 Rthlr. Dorothee Spieß, Köchin 3 Rthlr. Gutheke, Superintendent in Spandau 18 Rthlr. Pred. Stämmler zu Quitzobel 25 Rthlr. Landr.-Amt in Osterode 31 Rthlr. Betrag eines Geburtst.-Gesch. 15 Rthlr. Rodenwaldt Past. zu Rogzoco 51 Rthlr. 17½ Sgr. Wasserbaumeister Natus in Cöpnik 5 Rthlr. Bez.-Feldwebel Schulz in Cöslin 5 Rthlr. Lokalverein zu Heuweiler 150 Rthlr. Superint. Maletius, Kirchsp. Pissanitzen, 17 Rthlr. 12 5/12 Sgr. Pflegeverein der Finkenstein'schen Güter 7 Rthlr. 3 Sgr. Amtsverw. Hase in Herten 15 Rthlr. Erbschulze Heinz in Kreuzbruch bei Liebenwalde 10 Rthlr. Pastor Balke in Cono bei Wollin 10 Rthlr. 8 Sgr. Pastor Sternberg in Stargard 3 Rthlr.

Zusammen: **14,936 Rthlr. 11 Sgr. 5 Pf.**

Unter Hinzurechnung des früher Eingegangenen:
380,636 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf.

Bekanntmachung.

Vom 8. August c. ab werden die nachbezeichneten Post-Bureaux des hiesigen Post-Amts:
die Geld-Annahme und Ausgabe,
die Packet- und Personen-Annahme,
die Packet-Ausgabe und
die hiesige Bahnhofs-Post Expedition
bis auf Weiteres an den Wochentagen nur
von 7 Uhr Morgens bis 12½ Uhr Mittags und
" 2½ " Nachmitt. " 8 " Abends
für das Publikum geöffnet sein.

Stettin, den 6. August 1866.

Königl. Post-Amt; I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 15. August c., 10 Uhr Vormittags, wird auf dem hiesigen Posthofe ein ausrangirtes Briefpost-Cariol öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen.

Stettin, den 23. Juli 1866.

Post-Amt; Abtheil. I.
In Vertr. **L. Schultze.**

Am Sonnabend, den 11. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,
wird eine größere Anzahl von
Ochsen und Kühen
in unserem Bureau, am heiligen Geist-Thor Nr. 2, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Stettin, den 4. August 1866.

Königliches Proviant-Amt.

Das Asyl für entlassene weibliche Gefangene
in Neu-Torney, Turnerstraße Nr. 8,
empfiehlt sich zur prompten Besorgung jeder Art Wäsche. Meldungen zur Abholung der unreinen Wäsche nimmt der Vorsteher **Kook**, Paradeplatz 50, an.

Bekanntmachung.

Den Angehörigen der die hiesige Friedrich Wilhelms-Schule besuchenden Schüler wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß gemäß höhern Orts genehmigten städtischen Beschlusses für die Zeit vom 1. Oktober d. J. ab das an die gedachte Anstalt zu zahlende Schulgeld dahin erhöht ist, daß demnächst entrichtet wird:

1. für den Besuch der Vorschule vierteljährlich 4 Rthlr.,
2. desgleichen der Klassen Sexta bis einschließlich Tertia der Hauptanstalt vierteljährlich 6 Rthlr.,
3. desgleichen der Klassen Secunda und Prima vierteljährlich 7 Rthlr.

Ein besonderes Honorar für den Turnunterricht wird nicht weiter gezahlt; dagegen erhöht sich das vorstehend aufgeführte Schulgeld ad 2 und 3 für Auswärtige wie bisher um 1 Thaler 15 Silbergroschen Zuschuß vierteljährlich.

Stettin, den 3. August 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die erledigte Stelle eines Feuerwärters auf einem hiesigen Königlichen Dampfbugsirboote soll wieder besetzt werden. Geeignete civilversorgungsberechtigte Personen mögen sich unter Einreichung ihrer Papiere bis 3. September d. J. in meinem Bureau, am Münzhof, melden. Das etatsmäßige Gehalt beträgt 200 Rthlr. Die definitive Anstellung erfolgt nach einer Probezeit von 6 Monaten.

Stettin, den 3. August 1866.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
A. Wernekinck.

Verpachtung von Acker an der Berliner Chaussee.

Zwei Schläge des Gutes Alt-Torney, vom Schreinephul bis zur Scheune'schen Grenze, nördlich neben der Berliner Chaussee und circa 180 Morgen groß, sollen

Montag, den 13. August d. J.,
Morgens 9 Uhr,
im Gutshause zu Alt-Torney,

parzellenweise, **öffentlich meistbietend** auf 6 Jahre, vom 1. Oktober d. J. ab, zur Nutzung verpachtet werden.

Die Parzellen sind von 6 bis zu 10 Morgen groß, befinden sich in gutem Düngungszustande und muß die Pacht halbjährlich **pränumerando** entrichtet werden.

Torney, den 5. August 1866.

F. Gräber.

Verloosung

des Hülfsvereins zum Besten für die Armee im Felde,
unter dem Protectorat
Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Princessin Friedrich Carl.

Kunstwerke,

Geschenke von Berliner Künstlern und Kunstfreunden an Oelgemälden, Aquarellen, Zeichnungen, Kupferstichen, Litographien, Sculpturen und Photographien.

Loose à 1 Thlr. das Stück bei Herren Lehmann & Schreiber.

Bei
Dannenberg & Dühr
in Stettin, Breitestraße Nr. 26—27 (Hôtel du Nord),
traf soeben ein:

Königgrätzer Preußen-Sturm-Galopp: Marsch! Marsch! Hurrah!

Von **E. Werner.** Für Pianoforte 7½ Sgr.; für Orchester 1½ Rthlr. — Verlag der **Schlesinger-schen Musikalienhandlung in Berlin.**

Die 1. Feige'sche Sterbe-Kassen-Gesellschaft zu Stettin

leistet bei vorkommenden Sterbefällen der Mitglieder an die Hinterbliebenen

sofort baare Zahlung.

Neue Mitglieder werden jederzeit aufgenommen, und sind zur Aufnahme der Meldungen bereit

Der Rendant der Kasse: **A. Koch,** Louisenstr. 5.
Kaufmann **Brucks,** Heiligegeiststraße 3—4.
Barbiermstr. **Durdel,** Breitestraße 67.
Barbiermstr. **Stichelmann,** Papenstraße 9.
Zimmermstr. **Neidt,** Wallstraße 27.
Inspektor **Boettger,** Elisabethstraße 10.
Tischlermstr. **Becker,** gr. Wollweberstraße 57.
Der Collekteur der Kasse: **Ludewig,** Beutlerstr. 7.

H. ENGLER'S ANNONCENBUREAU

in **LEIPZIG** Ritterstrasse 45 (im Gambrinus empfiehlt sich zur Vermittlung von Inseraten jeder Art in die Zeitungen

aller Länder.

Hauptvortheile bei den durch mich vermittelten Inseraten sind: Ersparung an Kosten und Correspondenz, da ich nur die Originalinsertionspreise ohne Portoberechnung ansetze, tägliche Erledigung der einlaufenden Inseraten-Aufträge durch directe Postversendung, sowie Zusammenstellung der Beträge auf einer einzigen Nota unter Einhändigung sämmtlicher Belege. Ausserdem bin ich bei grösseren Aufträgen, namentlich bei öfterer Wiederholung in den Stand gesetzt, einen angemessenen Rabatt zu gewähren.

Uebersetzungen in allen Sprachen werden correct ausgeführt. Allen mir ertheilten Aufträgen wird grösste Sorgfalt, Pünktlichkeit und Discretion zugewendet.

Mein neuester und vollständigster Zeitungskatalog mit Insertionspreisen steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Deutsche
Leihbibliothek.
Grösstes
Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für Hiesige und **Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen.

Namentlich erhalten **Jahres-Abonnenten** bei dem verhältnissmässig geringsten Preisansatze die grösseren Vortheile.

E. SIMON
(früher **Bote & Bock**),
Königsstrasse 3.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2½—1½ Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 30.

Adler,

Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland zu Berlin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn **Eppenstein in Pölitz** eine Agentur obiger Gesellschaft für Pölitz und Umgegend übertragen haben.

Stettin, den 6. August 1866.

Die General-Agentur
G. Borck & Co.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung halte ich mich einem geehrten Publikum zum Abschlusse von Versicherungen bestens empfohlen.

Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bin ich gern bereit und sind Antragsformulare **gratis** bei mir zu haben.

Pölitz, den 6. August 1866.

Eppenstein, Agent.

Lebens-Versicherungs-Bank KOSMOS.

Grundkapital: 1,800,000 Gulden,
concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1863.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:

Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherungen

aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen, gegen feste und billige Prämien.

Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern
Wilhelm Bartelt
in Stettin, Breitestraße Nr. 41—42.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Lehr- und Bildungs-Anstalt für Töchter aus mittlern und höhern Ständen in Hilden bei Düsseldorf, Station Benrath.

Diese Anstalt, von Pfarrer Dr. **Fliedner** gegründet, von Kaiserswerther Diakonissen unter specieller Aufsicht der Direktion der Diakonissen-Anstalt zu Kaiserswerth geleitet, befindet sich in einem eigens zu diesem Zwecke erbauten, von einem großen Park und Garten umgebenen Gebäude. Gründlicher wissenschaftlicher Unterricht; christlich-evangelische, familienmäßige Erziehung; Anleitung zu häuslichen Arbeiten; französische Conversation unter Leitung einer französischen Diakonissin. Aufnahme vom 10. Jahre an. Eröffnung des Wintersemesters Ende Oktober. Jährlicher Pensionspreis incl. Wäsche 200 Thlr. ohne Nebenausgaben. — Näheres durch die **Vorsteherin Minna Fliedner in Hilden** oder die **Direktion der Diakonissen-Anstalt in Kaiserswerth.**

Eltern und Vormünder, welche Knaben in Schule und Pension zu bringen oder damit wechseln zu lassen beabsichtigen, werden auf das seit 160 Jahren bestehende **Lehr- und Erziehungs-Institut Ostrowo bei Filehne** a. d. Ostb. aufmerksam gemacht, welches vom Cultus-Ministerium zum Paedagogium erhoben und mit dem Rechte betraut ist, gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen. Diese Anstalt liegt auf dem Lande (ein grosser Vorzug vor andern Schulen!), hat 17 Lehrer und circa 150 Zöglinge; sie nimmt Knaben bereits vom 7. Lebensjahre auf, überwacht sie auch ausserhalb der Schulzeit in ihren Arbeiten, wie in ihrem ganzen Verhalten und fördert sie bis Prima eines Gymnasii wie einer Realschule I. Ordn.; sie erzieht ihre Zöglinge in Gottesfurcht, Gehorsam, Zucht und Sitten, behütet sie vor allen Gefahren des Leibes und der Seele. Pension pro Jahr 200 Thlr. Prospecte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Director.

Im Anschluss an das Paedagogium Ostrowo ist neuerdings auch eine Militair-Bildungs-Anstalt für solche eröffnet, welche im Genusse aller Vortheile des stillen zurückgezogenen Lebens innerhalb möglichst kurzer Zeit, durch Privatissima in kleinen Zirkeln **zum Fähnrichs-Examen** ausgebildet werden sollen. — Pension und Unterricht pro Quartal 100 Thlr. — Prospecte gratis.

Um Mißbräuchen zu begegnen, annonciren wir hiermit, daß nur diejenigen Handlungshäuser eine Niederlage unserer Bordeaux-Weine haben, welche sich durch Aushängung eines Verkaufsschildes mit unserer Firma als Inhaber derselben bezeichnen, sowie wir die Etiquettes sämmtlicher Bordeaux-Weine **mit unserm Stempel versehen haben, worin die ausgeschriebene Firma Th. Baldenius Söhne** befindlich ist.

Berlin im August 1866.

Th. Baldenius Söhne,
Wein-Großhändler.

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 18, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 18,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos**, aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Buchführung, kaufmänn. u. landwirthsch., nach jeder Methode lehrt in 1 bis 2 Monaten der Vorsteher d. Handels- u. Lehr-Anst. **S. Löwinsohn,** Königsstr. 6.

Sahnenkäse,
pikant schmeckend, a St. 3 und $3\frac{1}{2}$ Sgr.
Neuen Fetthering, a 6 Pf.
Feinste Butter, 9 u. 10 Sgr. offerirt
Carl Schack,
Baumstr. 5, Ecke der Petersilienstr.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Puds sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Böhmische u. franz.
Glacée-Handschuhe
in großer Auswahl, sowie eine Parthie zurückgesetzter Handschuhe bei
Bianca Wiechert,
Mönchenstraße 31, Ecke des Roßmarkts parterre.

Schöne frische **Grasbutter,** sowie fette Kochbutter zu $8\frac{1}{2}$ Sgr., $9\frac{1}{2}$ Sgr., $10\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt
C. Broesicke, Frauenstraße 23.

Bestellungen auf
ächten Probsteier Weizen &
do. do. Roggen,
sowie **Pirnaer do.**
bitten uns bald zu machen.

G. Borck & Co.,
Stettin, Roßmarkt 4.

A. Tœpfer,

Schulzen- und Königsstraße-Ecke.

Magazin
für
Haus- u. Küchengeräthe.

Großes Lager
von Artikeln, die sich vorzugsweise zu
Hochzeits-Geschenken
und zu
Geburtstags-Geschenken
eignen.

Zu Fabrikpreisen:
Fleischschneidemaschinen, Wurststopfmaschinen, Buttermaschinen, Wäschewringer, Eismaschinen.

Lager von Garten-Meubles und Eisschränken.

Fabrik geruchloser Closets
nach Professor **Müller** und **Dr. Schür**'schem System.

A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Im Sarg-Magazin
der Tischler- und Stuhlmacher-Innung,
Breitestraße 7,
sind stets Särge in allen Größen und jeder Art billigst zu haben.

Die Theater-Conditorei
ist vom 1. September d. J. ab zu vermiethen. Pachtlustige wollen sich in meiner Wohnung melden.

K. Carlschulz.

Ein Glas-Verschlag nebst Thür wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein noch gut erhaltenes Pianino
wird zum 1. Oktober zu kaufen gesucht.
Adressen mit Preisangabe unter **P.** in der Exped. d. Bl.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Mittwoch, den 8. August 1866.

Dornen und Lorbeer
oder
Das ungekannte Meisterwerk.
Drama in 2 Akten von W. Friedrich.
Dazu:
Moritz Schnörche,
oder
Eine unerlaubte Liebe.
Schwank in 1 Akt v. G. v. Moser.

Vermiethungen.

Eine gut möbl. Vorderstube mit Kab. ist sogleich oder zum 1. September d. zu verm. Wilhelmstr. 9, 4 Tr. l.

Eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben, Küche ꝛc. zum 1. Oktober zu verm. Roßmarktstraße Nr. 8.

Roßmarkt 15, 3 Tr., ist sofort 1 möbl. Stube zu verm.

Ein sehr gut möblirtes Zimmer ist sofort an 1 auch 2 Herren sehr billig zu vermiethen kl. Oderstr. 3–4, 2 Tr. l.

Eine möbl. Stube und Kabinet ist sogleich oder zum 1. kft. Mts. zu vermiethen Schulzenstr. 30, 2 Trepp. hoch.

Große Wollweberstraße 40 ist die helle trockene Kellerwohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, zu 7 Rt. monatlich zum 1. September zu vermiethen durch

W. Helm.

Rosengarten 17
ist zum Oktober die Belle-Etage und eine Wohnung von Entree, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Bodenkammer, gemeinsch. Waschhaus u. Trockenboden incl. Wasserl. z. v.

1 Parterrewohn. n. vorne zu Michaelis gr. Wollweberstr. 53.

Speicherstr. 9,
3 Treppen, sind 5 heizb. Stuben, 2 helle Kammern, Küche u. sehr gute Wirthschaftsräume zus. oder in Vorder- u. Hinterquartier geth. z. 1. Octob. o. sp. z. v. Ausserdem 1 möbl. Stube nebst Kammer das. sofort.

Fuhrstraße 6 eine Stube nebst Zubehör, 2 Tr. nach vorne, ist zum 1. September zu verm.

1 Mädchen oder eine Frau kann wohnen Fuhrstraße 27. Auch ist Schlafstelle für einen Mann vorhanden.

Die Parterrewohnung
Linden- u. Friedrichsstr.-Ecke No. 6
ist zum 1. October zu vermiethen. Die Wohnung ist elegant und bequem.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Musiker können gut placirt werden durch das Bureau v. C. Kindler, Breslau, Tauenzienstr. 56.

Ein junger Oekonom, 20 Jahr alt, Obersekundaner einer Realschule 1. Ordn., wünscht zu Michaelis d. J. in eine andere Stelle als 2. Inspektor auf einem größeren Gute, womöglich mit Brennereibetrieb versehen, zu treten. Gefällige Offerten werden sub G. B. No. 1 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtige Sandformer finden dauernde und lohnende Arbeit in der Eisengießerei zu Arnswalde.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2. Klasse 134. Königl. Klassen-Lotterie fielen der Hauptgewinn von 10,000 Rt. auf Nr. 11,977; 2 Gewinne zu 2000 Rt. auf Nr. 28,702 und 89,075, 1 Gewinn von 600 Rt. auf Nr. 32,929 und 2 Gewinne zu 100 Rt. auf Nr. 51,748 und 90,050.

Berlin, den 7. August 1766.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.

nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm., II. Zug 5^{17} Nm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.

nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Vm., Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.

nach Stargard 7^{50} Vm., 10^{8} Vm., Eilzug 11^{32} Vm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.

von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., Eilzug 4^{35} Nm., III. Zug 7 Nm.

von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.

von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{10} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.